Caroline Hegebüscher
Mobile Hundeerziehung

Anerkannte Sachverständig nach
dem Landeshundegesetz NRW

Flurschützenweg 23 · 59494 Soest
0170 / 49 54 3 54

info@mobile-hundeerziehung.de
www.mobile-hundeerziehung.de

Antwortkatalog

Lieber Hundehalter,

vielen Dank für Ihr Interesse an der NRW-Hunde-Sachkundeprüfung.

Der gesamte Antwortkatalog umfasst 64 Seiten mit insgesamt 320 Einzelfragen (5 Fragen pro Seite).

Zur Veranschaulichung und zum Probelernen habe ich hier die ersten 5 von 64 Seiten dargestellt.

Zugang zum vollständigen Antwortkatalog (mit allen 64 Seiten) erhalten Sie nach der Buchung und vollständigen Bezahlung der Prüfungsgebühr.

Viele herzliche Grüße

Caroline Hegebüscher

© Copyright auf alle Seiten: Caroline Hegebüscher - Mobile Hundeerziehung

Tierärztekammer Westfalen-Lippe

Zutreffende Antwort/en ankreuzen

Fragebogen 1

	Was sind typische Jagdverhaltensweisen?
	A. Knurren.
×	B. Hetzen.
×	C. Schütteln der Beute.
×	D. Anschleichen und Vorstehen.

	Welches Tier ist der Urahn des heutigen Hundes?
	A. Der Goldschakal.
×	B. Der Wolf.
	C. Der Kojote.
	D. Der Dingo.

	Ein Welpe oder ein Kind ist einem Hund gegenüber sehr aufdringlich. Welche Verhaltensweisen erwachsener Hunde sind normal und absolut hundetypisch?
×	A. Knurren.
×	B. Die Lefzen kräuseln.
	C. Der Hund tut nichts, weil Kinder und Welpen bei erwachsenen Hunden uneingeschränkt Narrenfreiheit haben.
	D. Schnappen oder Beißen ohne vorher zu drohen.

	Bis zu welchem Alter bezeichnet man Hunde als „Welpen“?
	A. bis zu einem Jahr.
×	B. von Geburt an bis zum Abschluss der Prägephase (Sozialisationsphase), also ca. bis zum Abschluss des 4. Lebensmonats.
	C. Bis zur Geschlechtsreife.
	D. Bis sie nicht mehr gesäugt werden. Hunde, die noch von der Mutterhündin gesäugt werden.

	Ist der Einsatz von Stromreizgeräten für die Hundeerziehung sinnvoll?
	A. Ja, denn es ist eine einfache und schnelle Methode, die sehr erfolgreich in der Erziehung eingesetzt werden kann.
	B. Ja, weil der Hund dann weiß, dass er nicht mehr machen kann was er will.
×	C. Nein, die Gefahr von Fehlverknüpfungen und Angstverhalten als Folge ist zu groß.
×	D. Nein, Reizstrom löst beim Hund starken Stress aus.

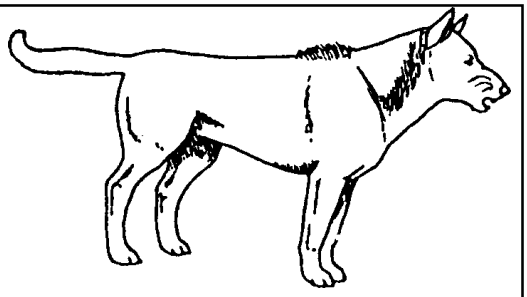
Mobile-Hundeerziehung.de

Tierärztekammer Westfalen-Lippe

Zutreffende Antwort/en ankreuzen

Fragebogen 2

	Welchen Ausdruck zeigt dieser Hund?
	A. Der Hund ist neutral bis aufmerksam.
	B. Der Hund ist ängstlich.
×	C. Der Hund droht selbstsicher.
	D. Der Hund ist unterwürfig.



	Sind alle Hunde gleich oder gibt es rassetypische Eigenschaften?
	A. Alle Hunde sind gleich.
×	B. Je nach Rasse weisen die Hunde unterschiedliche Veranlagungen auf.
	C. Verschiedene Rassen unterscheiden sich nur durch ihr äußeres Erscheinungsbild.
	D. Rassetypische Eigenschaften gibt es nicht, aber anhand der Größe kann man eine Einteilung in „kinderfreundlich", „gefährlich", „leicht zu erziehen" etc. treffen.

	Zwei Hunde kämpfen mit einander. Die Besitzer stehen daneben und schreien die Hunde an, um den Kampf zu beenden. Wie interpretieren die Hunde dieses Verhalten?
	A. Durch das Anschreien bekommen die Hunde Angst und beenden den Kampf sofort.
×	B. Durch die aggressive Stimmung der Besitzer werden die Hunde angestachelt weiterzukämpfen.
	C. Das Schreien der Besitzer beeinflusst das Verhalten der Hunde nicht.
	D. Hunde interessieren sich nicht für das Verhalten von Menschen.

	Welche Auswirkung hat häufige und lange Zwingerhaltung auf die Wesensentwicklung des Welpen?
	A. So lernt der Hund gut alleine zu bleiben.
×	B. Defizite im Sozialverhalten gegenüber Menschen und Artgenossen.
×	C. Probleme im Bereich des häuslichen Sauberkeitstrainings.
	D. Die gesundheitliche Wiederstandskraft ist größer.

	Darf man ängstlichen Hunden einen Maulkorb aufziehen, wenn es die Situation erfordern würde?
	A. Nein, auf keinen Fall; der Hund würde noch mehr Angst bekommen.
×	B. Ja. Wenn man den Hund schrittweise daran gewöhnt, stellt der Maulkorb keine Belastung dar.
	C. Nein, denn ein ängstlicher Hund braucht sowieso keinen Maulkorb, weil er nicht aggressiv ist.
×	D. Ja, denn unabhängig von der Ängstlichkeit muss man seinem Hund manchmal einen Maulkorb anlegen, weil es die Situation erfordert.

Mobile-Hundeerziehung.de

Tierärztekammer Westfalen-Lippe

Zutreffende Antwort/en ankreuzen

Fragebogen 3

	Was versteht man unter dem sogenannten „Welpenschutz“?
	A. Welpen werden von ihrer Mutterhündin niemals im Stich gelassen.
	B. Welpen werden von erwachsenen Hunden nicht gebissen, denn sie stehen unter Welpenschutz. Ein erwachsener Hund, der einen Welpen beißt, ist verhaltensgestört.
	C. Hunde genießen bis zum Alter von einem Jahr Welpenschutz und dürfen in dieser Zeit von anderen Hunden nicht gebissen und vom Menschen nicht grob bestraft werden.
×	D. Es gibt keinen „Welpenschutz“. Den Welpen „schützt“ angemessenes, d.h. unterwürfiges und beschwichtigendes Verhalten.

	Was ist die Grundveranlagung, die jeder Hund in sich trägt?
×	A. Hunde sind Jagdraubtiere.
	B. Hunde sind für das Zusammenleben mit Menschen geschaffen worden. Sie sind völlig abhängig vom Menschen und können alleine nicht existieren, da sie sich keine Nahrung beschaffen könnten.
×	C. Hunde sind soziale Rudeltiere und darauf ausgerichtet in einem Gruppenverband zu leben.
	D. Hunde sind Aasfresser und suchen deshalb ständig nach toten Tieren.

	Warum reagieren viele Hunde an der Leine aggressiver?
	A. Hunde an der Leine sind mutiger.
×	B. Hunde können sich an der Leine nicht frei bewegen und ausweichen und fühlen sich schneller bedroht.
×	C. Hunde haben dieses Verhalten als Strategie gelernt, um Situationen, die sie ängstigen, schneller beenden oder für sich entscheiden zu können.
	D. Hunde ärgern sich darüber, dass sie angeleint sind und übertragen ihre Wut auf den anderen Hund.

	Woran erkennen Sie eine empfehlenswerte Welpenspielgruppe?
×	A. Es dürfen Hunde verschiedener Rassen teilnehmen.
	B. Der Trainer bestraft einen Welpen sofort, wenn er aggressives Verhalten zeigt, denn die Hunde sollen eine gute Sozialverträglichkeit lernen.
×	C. Es dürfen nur gesunde Hunde bis max. zur 20. Woche teilnehmen.
×	D. Den Welpen werden viele verschiedene Reizsituationen geboten, damit sie „umweltsicher“ werden.

	Welche der aufgeführten Erziehungshilfsmittel sind sinnvoll?
×	A. Leine und Halsband oder Leine und Geschirr.
	B. Teletakt oder Stromreizgeräte.
×	C. Hundehalfter.
	D. Sogenannte Erziehungsgeschirre.

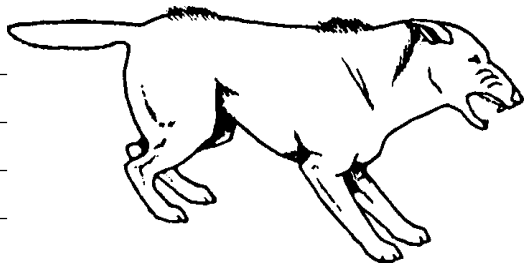
Mobile-Hundeerziehung.de

Tierärztekammer Westfalen-Lippe

Zutreffende Antwort/en ankreuzen

Fragebogen 4

Welchen Ausdruck zeigt dieser Hund?



	A. Der Hund ist neutral bis aufmerksam.
×	B. Der Hund droht aus Unsicherheit.
	C. Der Hund ist friedfertig.
	D. Der Hund ist unterwürfig.

Welche Dinge sind vor der Anschaffung eines Hundes wichtig?

×	A. Ist die Hundehaltung erlaubt?
×	B. Habe ich die Möglichkeit, den Hund 12-15 Jahre lang sicher zu behalten und zu versorgen?
×	C. Passt der ausgesuchte Hund von seiner Rasseveranlagung her tatsächlich zu meinem Lebensstil?
	D. Die Abstammung von hochprämierten Elterntieren.

Ich beuge mich über einen Hund und möchte ihn streicheln. Er duckt sich und knurrt. Ich mache mich klein und strecke ihm meine Hand entgegen, damit er daran schnüffeln kann. In diesem Moment schnappt er nach mir. Was könnte der Grund dafür sein?

	A. Ein Hund, der so reagiert, muss früher geschlagen worden sein.
×	B. Er hat die Geste des Handausstreckens als Bedrohung empfunden.
	C. Er ist grundsätzlich verhaltensgestört.
	D. Es ist normal, dass Hunde Gegner attackieren, die schwächer sind. Dadurch, dass man sich klein gemacht hat, hat man dem Hund signalisiert, dass man schwächer ist als er.

Ist es schlimm, wenn der Hund im Welpenalter schon mit vielen Reizsituationen konfrontiert wird?

×	A. Nein, denn die im Welpenalter gemachten Erfahrungen haben prägenden Charakter. Hunde, die als Welpen in positiver Weise viele Reizsituationen erleben konnten, sind später selbstsicherer.
	B. Ja, denn Welpen sind noch nicht so aufnahmefähig und sollten möglichst die ersten fünf Monate geschont werden.
×	C. Nein, denn ausreichend Erfahrungen im Welpenalter sind für eine optimale Entwicklung des Gehirns ausschlaggebend.
	D. Ja, denn die Hunde, die als Welpen viel kennen gelernt haben, sind nervöser und aktiver und deshalb schwerer zu halten.

Welche Hilfsmittel in der Hundeerziehung sind tierschutzrechtlich bedenklich?

×	A. Das Stachelhalsband.
	B. Ein Hundehalfter.
×	C. Teletaktgeräte.
	D. Clicker.

Mobile-Hundeerziehung.de

Tierärztekammer Westfalen-Lippe

Zutreffende Antwort/en ankreuzen

Fragebogen 5

	Was kann man über die „Flegelphase“ sagen?
×	A. Als Flegelalter oder Flegelphase wird die Pubertätsphase bezeichnet.
×	B. Die Flegelphase kann schon ab dem 5. Monat einsetzen.
×	C. Während der Flegelphase sind Hunde häufig aufmüpfiger und gehorchen nicht mehr so gut.
	D. Während der Flegelphase sollte man den Hund für unerwünschtes Verhalten und Ungehorsam strikt bestrafen, z.B. durch ein heftiges Schütteln im Nackenfell, denn sonst verliert der Hund den Respekt vor den Menschen.

	Welche Überlegungen muss man anstellen, wenn man sich einen Hund anschaffen will?
×	A. Der ausgewählte Hund sollte von seiner Rasseveranlagung her möglichst gut zu einem passen. Das Aussehen sollte hingegen nicht ausschlaggebend für die Entscheidung sein.
×	B. Beim Zusammenleben mit einem Hund könnten Probleme auftreten. Habe ich dann die Geduld, Zeit, Kraft mich darum zu kümmern?
×	C. Werde ich auch in den nächsten 12- 15 Jahren noch genug Zeit und Lust haben einen Hund zu halten?
×	D. Habe ich ausreichend Geld für eine optimale Versorgung des Hundes, auch für medizinische Behandlungen?

	Wer wäre der beste Ansprechpartner, wenn es zu Problemen im Zusammenleben kommt?
	A. Der Züchter oder ein anderer Halter derselben Rasse.
×	B. Ein Tierarzt, der sich auf Verhalten spezialisiert hat.
	C. Ein anderer Hundebesitzern, der seinen Hund gut unter Kontrolle hat.
	D. Ein moderner und erfahrener Hundetrainer, der im Bereich Problemverhalten speziell geschult ist.

	Ist es für die Entwicklung des Welpen sehr wichtig, ob er in seinen ersten Lebenswochen zahlreiche Außenreize kennenlernt?
×	A. Ja, denn je mehr Reize der Welpe kennen lernt, desto mehr Verknüpfungen der Nervenbahnen werden in seinem Gehirn angelegt.
×	B. Ja, denn vielfältige Reizsituationen geben dem Welpen Selbstvertrauen und Sicherheit im Umgang mit neuen Situationen.
	C. Nein, denn ein Welpe kann noch gar keine Reize verarbeiten.
	D. Nein, denn die Entwicklung des Gehirns hängt nicht vom Angebot verschiedener Reize ab, sondern geschieht automatisch.

	Unter welchen Umständen kann ich meinen Hund in der Öffentlichkeit mit anderen Hunden spielen lassen?
	A. Im Hundeauslaufgebiet immer.
×	B. Wenn ich mit dem anderen Hundehalter abgeklärt habe, dass Spielkontakt erwünscht ist und beide Hunde frei laufen können.
×	C. Niemals an der Straße, an der Leine oder wenn sich andere Menschen oder Tiere durch die spielenden Hunde belästigt fühlen oder gefährdet werden könnten.
	D. An der Straße nur, wenn die Hunde an der Leine sind. Sie könnten sonst beim Spielen auf die Fahrbahn laufen.

Mobile-Hundeerziehung.de